

WENN FISCHESCHREIEN KÖNNTEN...

von Hansjörg KEVENHÖRSTER, Österreichs Fischerei 38 (5/6), 1985

Wenn die Fische schreien könnten,
dann gäbe es keine
lautlosen Massensterben mehr,
weil Stauseen gespült werden,
Flüsse durch Kraftwerke mit zu wenig
Restwasser versorgt werden oder
in Baggerseen Giftmüll gekippt wird.
Wenn sie nur schreien könnten.

Wenn die Fische schreien könnten -
dann würde allen Leuten sofort bewußt
werden, daß Wasser nicht einfach
ein billiger Energieträger ist,
den man umleiten, aufstauen, ablassen
oder zurückpumpen kann,
sondern unentbehrlicher Lebensraum
für eine vielfältige Tierwelt ist.

Wenn die Fische schreien könnten,
dann wäre ihr Wehklagen so laut,
daß es niemand mehr wagen würde,
die Verbrechen an der Natur zu
verharmlosen und die Bevölkerung
von der Notwendigkeit solcher Eingriffe
in die Natur überzeugen zu wollen.
Die Fische würden zu laut schreien.

Wenn die Fische schreien könnten,
dann wüßte jedermann, wie viele
Milliarden von Fischnährtierchen
zugrunde gehen, wenn die Bäche verrohrt,
Flußufer begradigt, Ufergehölze
gerodet oder ganze Gewässer-
abschnitte verseucht werden.
Wenn die Fische nur schreien könnten.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bufus-Info - Mitteilungsblatt der Biologischen Unterwasserforschungsgruppe der Universität Salzburg](#)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): Kevenhörster Hansjörg

Artikel/Article: [Wenn Fische schreien könnten... 29](#)